

Rainer Meyer

Lüttichau, Mario-Andreas von: Die deutsche Ornamentkritik im 18. Jahrhundert

1986

<https://doi.org/10.17192/ep1986.2.6959>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Meyer, Rainer: Lüttichau, Mario-Andreas von: Die deutsche Ornamentkritik im 18. Jahrhundert. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 3 (1986), Nr. 2. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1986.2.6959>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

X DIVERSES

Mario-Andreas von Lüttichau: Die deutsche Ornamentkritik im 18. Jahrhundert.- Hildesheim, Zürich, New York: Olms 1983, 283 S., DM 37,80

Die spannendste Frage, die das 18. Jahrhundert zum Thema 'Ornament' aufgibt, könnte lauten: Wie war es möglich, aus Formverwildungen insbesondere des 'unnatürlichen' Rokoko mit Hilfe des Geschmacks, der neuen Kriterien des Rationalismus und der Empfindsamkeit, neuer Ver- und Entregelungen, sowie der vielfältigen Antikenrezeption und insbesondere der Literatur- und Ästhetiktheorien, das (Architektur-) Ornament in Deutschland nach den neuen "Regeln der Natur" zu gestalten?

Die Sicherung und Korrektur des bisherigen Forschungsstandes ist dem Verf. auf jeden Fall gelungen. In symphonischer Dichte werden Personen, Fakten und Begriffe sinnerhellend verbunden. Die Arbeit beginnt mit den Architekturtheorien (zur Ornamentik) im 17./18. Jahrhundert in Frankreich, Italien und Deutschland, behandelt auf etwas kleinerem Raum die Geschmacksdiskussion. Es folgt eine Erörterung der Rolle der Zeitschriften für die Ornamentkritik und die Ornamentkritik selbst. Teil III, mit 118 Seiten von gleichem Umfang wie die ersten beiden Teile, bietet den 'Katalog der Quellen', Aufsätze aus dem 18. Jahrhundert, in denen es hauptsächlich um Geschmack, die "Zierrathen" und die Definition von Schönheit geht. Für die entscheidende Rolle der Literatur stehen Gottsched, die Schweizer Bodmer und Breitinger. Baumgarten und Milton werden kurz angerissen. Von Winckelmann, Lessing, Moritz und Goethe wird dann kurz der Bogen bis Gottfried Semper gespannt; Alois Riegl findet zum Schluß Erwähnung, Adolf Loos als letzter Ornamentkritiker.

Zur ikonologischen Dimension des Ornaments, gegen die sich die Ornamentkritik wendet, wird wenig gesagt. Wenn Günther Bandmann in 'Ikonologie des Ornaments und der Dekoration' (1957, S. 248) z.B. erwähnt, daß Ornamentik "Instrument zur Vergegenwärtigung von Wunschwelten, zur Umprägung der Welt in eine bessere und schönere", und "ein verantwortungsfreies Gegenbild zur überdeterminierten angespannten Zivilisation" sein könne, so ergeben sich aus solchen oder ähnlichen, auch spekulativen Gedanken neue spannende Fragen; die Brisanz der Ornamentkritik selbst wird evidentier.

Eine Idee sei genannt, wie man aus dem hortus conclusus einer Arbeit über die Ornamentkritik 'ins Freie' treten kann: Die Nöte, in denen sich das postmoderne Architekturornament befindet, verlangen auch Aufmerksamkeit. Die schlechten Architektur-Ornamentiker heute können dieser Studie entnehmen, wie es ihnen, sobald sie die Kritiker haben, die sie verdienen, sehr bald ergehen kann.

Rainer Meyer